



Sechs neue Pioniere der Nachhaltigkeit

Die Furcheausgabe 39/2020 | Seite 7 | 24. September 2020
Auflage: 14.148 | Reichweite: 41.029

respACT



TRIGOS Nachhaltigkeitspreis 2020

DIE FURCHE Spezial 7

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG



Vorzeigebetriebe

Die Preisträger(innen) (v. li. n. re.): Marcel Huber von SynCraft Engineering, Andreas Diesenreiter von Unverschwendet, Ingeborg Hochmaier von MED-EL Elektromedizinische Geräte, Nastassja Cernko von der Oesterreichischen Kontrollbank, Alfred Krobath von PMS Elektro- und Automationstechnik und Gerald Heerdegen von Fahnen Gärtner.

TRIGOS-Award

Plattform für Verantwortung

Hinter TRIGOS steht eine einzigartige Trägerschaft aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft, die seit 2004 einmal jährlich den TRIGOS-Award an österreichische Vorzeigunternehmen im Bereich verantwortungsvollen und zukunftsfähigen Wirtschaftens vergibt. Als Träger von TRIGOS fungieren 2020 die Caritas, die Industriellenvereinigung (IV), das Österreichische Rote Kreuz (ÖRK), respACT – austrian business council for sustainable development, der Umweltdachverband sowie die Wirtschaftskammer Österreich (WKO).
Info: www.trigos.at

Am 16. September wurde – unter besonderen Umständen – der TRIGOS-Award vergeben: Österreichs renommierteste Auszeichnung für verantwortungsvolles Wirtschaften.

Sechs neue Pioniere der Nachhaltigkeit

Schon in normalen Zeiten ist Flexibilität entscheidend. Aber in der Krise ist sie das erst recht. Das gilt nicht nur für Unternehmen, sondern auch für traditionsreiche Veranstaltungen wie die TRIGOS-Gala: Heuer, im 17. Jahr, wurde der TRIGOS-Award für verantwortungsvolles Wirtschaften (vgl. *Kasten*) nicht im großen Rahmen vergeben, sondern lediglich vor Nominierten, Preisträgern und wenigen geladenen Gästen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft – sowie per Livestream. Doch der visionären Kraft der Vorzeigebetriebe, die für ihr Engagement im Bereich Gesellschaft und Umwelt ausgezeichnet wurden, tat dies keinen Abbruch.

166 Einreichungen waren heuer eingelangt – der höchste Wert in der TRIGOS-Geschichte. Eine zwölfköpfige Jury aus Expert(inn)en sowie Vertretern der TRIGOS-Trägerorganisationen nominierte zunächst 18 Betriebe mit besonderer Innovationskraft, Wirkung und Zukunftsfähigkeit. Zusätzlich wurde der Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der UN – den „Sustainable Development Goals“ (SDGs) – gewertet. Die herausragendsten

Initiativen und Maßnahmen in sechs Kategorien erhielten schließlich individuell angefertigte Trophäen. Wer sind nun also die TRIGOS-Nachhaltigkeitspioniere 2020?

In der Kategorie „Klimaschutz“ ist es das Tiroler Unternehmen *SynCraft Engineering*, das mit seinem „Rückwärtskraftwerk“ einen Beitrag in Richtung Kreislaufwirtschaft und saubere Energiegewinnung leistet. Dank innovativer Technologie wird CO₂ in Form von Holzkohle gebunden und als gewinnbringendes Nebenprodukt abgesetzt. „Unsere Holzkraftwerke arbeiten so während des gesamten Lebenszyklus CO₂-negativ und tragen aktiv zum Klimaschutz bei“, betont Marcel Huber von *SynCraft*. Das Interesse am „Rückwärtskraftwerk“, das schlüsselfertig übergeben wird, ist entsprechend groß: Gerade werden Anlagen in Kroatien und Japan errichtet.

Um Unterstützung von hörgeschädigten Menschen in der Elfenbeinküste und Bangladesch geht es beim Sieger in der Kategorie „Internationales Engagement“. Ausgezeichnet wird das Projekt „Hearing Healthcare Services“ der Innsbrucker *MED-EL Elektromedizinische Geräte*:

Ziel ist es, vor Ort nachhaltige Strukturen im Gesundheitssystem aufzubauen, Fachkräfte aus- und weiterzubilden, Hörscreening-Programme zu etablieren und den Alltag von Betroffenen zu verbessern. „Ein mutiges Social-Impact-Projekt, das Musik in unseren Ohren ist,“ hieß es bei der TRIGOS-Verleihung.

„Unsere schlüsselfertigen ‚Rückwärtskraftwerke‘ arbeiten CO₂-negativ und tragen aktiv zum Klimaschutz bei. Gerade werden Anlagen in Kroatien und Japan errichtet. (Marcel Huber von *SynCraft*)“

„Unternehmen der Menschlichkeit“ nennt sich indes das Siegerprojekt des Salzburger Unternehmens „Fahnen Gärtner“ in der Kategorie „Mitarbeiter(innen)-Initiativen“. Im Mittelpunkt stehen hier die offene Kommunikation sowie Freiraum für die Entwicklung und Talenteorientierung der Mitarbeitenden. Diese können soziale Angebote wie Kinderbetreuung, Gesundheits- und Sportprogramme nutzen und von regelmäßigen Schulungen

profitieren. Ein partizipativer Führungsstil fördert zudem die Eigeninitiative: „Den Unternehmenserfolg können sich dann alle auf die Fahnen schreiben“, meinte Unternehmenschef Gerald Heerdegen. Sein Motto: „Flagge zeigen“ für mehr Miteinander.

Das steht auch bei der Kärntner *PMS Elektro- und Automationstechnik* im Zentrum: Unter dem Motto „Hiergeblieben“ bietet das Unternehmen jungen Nachwuchskräften spannende Zukunftsperspektiven – und hat mit dem „PMS Technikum Lavanttal“ die Kategorie „Regionale Wertschaffung“ gewonnen. Akademische Ausbildung, Forschung, Entwicklung und Ausprobieren neuer Ideen in einer Art „Gründergarage“ sollen den Standort für junge Leute attraktiver machen und die Landflucht eindämmen.

Um nachhaltige Lebensmittelverwendung geht es den Wiener Pionieren von „Unverschwendet“, die mit ihrem „smarten Überschussmanagementsystem“ den Preis in der Kategorie „Social Innovation & Future Challenges“ errungen haben: Sie erfassen überschüssiges Obst und Gemüse aus der Landwirtschaft und machen es kommerziell verfügbar: etwa indem es Gastronomiebetrieben und Lebensmittelproduktionen angeboten wird; oder durch Verarbeitung zu nachhaltiger Feinkost wie Marmeladen, Chutneys und Säften. „Reinbeissen statt wegschmeißen“, so die Devise.

Nicht minder innovativ ist schließlich der „Sustainability Bond“ der Oesterreichischen Kontrollbank, der in der letzten Kategorie – „Vorbildliche Projekte“ – reüssierte: Bei diesem Finanzinstrument werden mit den Erlösen nachhaltiger Anleihen Sozial- und Umweltprojekte finanziert. Für die Jury ein Vorzeigeprojekt im Bereich „Impact Investment“.

Investitionen in eine bessere Zukunft: Dieses Motto könnte für alle sechs TRIGOS-Nachhaltigkeitspioniere gelten. So lange die Krise auch dauern mag: Sie werden ihr nachhaltig trotzen.

Hintergrund

Verantwortung in Zeiten von Corona

Diese Krise habe „so ziemlich alles auf den Kopf gestellt“, hörte man Bundespräsident Alexander Van der Bellen in einer Videobotschaft bei der 17. TRIGOS-Preisverleihung sagen. „Wir wissen, dass diese Zeit für Wirtschaft und Gesellschaft eine tiefe Zäsur bedeutet hat, eine Erschütterung, die noch lange zu spüren sein wird.“ Die Pandemie sei aber nicht die einzige globale Krise, bei der die Wirtschaft extrem gefordert sei. Auch die Klimakrise werde immer dringender. Doch die nominierten Unternehmer(innen) stimmten ihm zuversichtlich.

Auch die Einreichungsphase zum diesjährigen TRIGOS-Award fiel mit der Corona-Pandemie zusammen. Der neue Einreichrekord zeugt aber davon, dass die Krise verantwortliches Wirtschaften in den österreichischen Unternehmen nicht verdrängt hat. Vielmehr wird sie als verstärkender Impulsgeber für ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit interpretiert, wie schon eine offene Online-Befragung im Mai dieses Jahres gezeigt hat. Einreicher gaben hierbei Auskunft über die Auswirkungen der Corona-Krise auf ihr Unternehmen und ihr eingereichtes Projekt.

Zur großen Überraschung zeichneten sich die Antworten meist durch eine optimistische Grundhaltung aus. Eine lautete etwa: „Die Corona-Krise bedeutet auch das Aufbrechen gewohnter Strukturen und Abläufe. Es geht darum, neue Kommunikationswege zu finden und sich bewusst zu werden, welche Wege wirklich wichtig sind und welche man einsparen kann.“ In solchen Wortmeldungen wurde auch die Quintessenz einer SORA-Untersuchung aus dem Vorjahr bekräftigt: „Nachhaltigkeit als Grundhaltung macht Unternehmen flexibel, optimistisch und resilient.“

Wie stark unternehmerischer Erfolg und Verantwortung zusammenspielen, betonte auch Cynthia Zimmermann, Sektionschefin im Wirtschaftsministerium, bei der TRIGOS-Preisverleihung: „Zukunfts-

„Wir sehen, wie man mit Klimaschutz lokale Wertschöpfung und Beschäftigung schafft. Das macht uns krisenfest und zukunftssicher. (Leonore Gewessler)“

fähige Unternehmen arbeiten an ihren Werten – und Arbeit an Werten macht zuversichtlich: Dieser TRIGOS-Satz trifft den Punkt“, so Zimmermann.

Dass insbesondere Klimaschutz das beste Konjunkturprogramm für die Zukunft darstellt, betonte einmal mehr Umweltministerin Leonore Gewessler: „Gerade jetzt sehen wir, wie man mit Klimaschutz lokale Wertschöpfung und Beschäftigung schafft – vom Lavanttal nach Wien und von Vorarlberg ins Burgenland“, erklärte sie bei der Verleihung der Nachhaltigkeitspreise. „Das macht uns krisenfest und zugleich zukunftssicher.“